

November 1982 durchführte, ist anderer Art. Eine Reihe zeitgenössischer Künstler wurde aufgefordert, sich mit einem Auszug aus Vergils „Aeneis“ auseinanderzusetzen. Zehn Künstler, Georg Baselitz, Franz Bernhard, Joseph Beuys, Jürgen Brodwolf, Emil Cimiotti, Hubertus Gojowczyk, Johannes Grützke, Alfred Hrdlicka, Michael Schoenholtz und Timm Ulrichs nahmen die Anregung auf und gestalteten mit ihren bildnerischen Mitteln, was die Vergilsche Erzählung von der Flucht des Aeneas aus dem brennenden Troja ihnen heute mitteilt, zehn Künstler der Gegenwart stellten sich einem literarisch-mythischen Bildmotiv, das wie kaum ein zweites der „Aeneis“ die Künstler durch die Jahrhunderte der Vergangenheit beschäftigte, wie es die Ausstellung der Herzog August Bibliothek in Beispielen vorführt: Aeneas, den Vater Anchises, der die Hausgötter trägt, auf der Schulter, den Sohn an der Hand. Frömmigkeit, Angst, Hoffnung, Last und Versprechen der Tradition, die Schrecknisse der gewissen Vergangenheit und der unbekannteren Zukunft – komprimiert in den etwa dreißig Arbeiten, die diese Kunstaussstellung zeigt. Arbeiten, die aber auch von Last, Versprechen und Verpflichtung der Tradition sprechen, die eine 2000jährige Bild- und Textüberlieferung bedeutet, die sich in dem hehren Begriff „Abendland“ bündelt, in dem, wie überall und zu allen Zeiten, der Mensch vom Schicksal der Flucht bedroht ist.

Die Ausstellung „Vergil. Handschriften und Drucke der Herzog August Bibliothek“ wird vom 5. Oktober 1982 bis zum 27. März 1983 in den musealen Räumen der Bibliotheca Augusta gezeigt.

Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag 10.00 bis 13.00 Uhr; Dienstag bis Freitag 14.00 bis 17.00 Uhr; Samstag 14.30 bis 17.00 Uhr.

Führungen: täglich 11.00 Uhr und nach Vereinbarung.

Eintritt: DM 1,- (ermäßigt: DM 0,50).

Der Katalog ist für DM 25,- zu erwerben.

Manuel *Lichtwitz*, Wolfenbüttel

Buchbesprechungen

L. I. M. Columella. De re rustica ll. XII. Zwölf Bücher über Landwirtschaft und Buch eines Unbekannten über Baumzucht. Lateinisch und deutsch her. von W. Richter. Sammlung Tusculum. Artemis – Verlag. München 1981. – Band 1, Bücher 1 mit 5. – 637 S. Text und Übersetzung; 32 S. Erläuterungen; 30 S. über Handschriften und Textkonstitution.

Der Band ist gut ausgestattet, der Druck sorgfältig überwacht. Der kritische Apparat ist i. g. gut lesbar und deutlich, könnte aber verkürzt werden (z. B. ist S. 42 eine Angabe wie *uberatam libertatem SA* überflüssig). Der Text ist sicher brauchbar; über die eine oder andere *Coniectura* läßt sich streiten (S. 438 ist die Ergänzung *probatiorem* unnötig). Eine lebendige, sachkundige Übersetzung hilft dem Leser, der mit landwirtschaftlichen Dingen weniger vertraut ist, das einzelne zu verstehen; W. Richter beweist eine erfreulich gute Sachkenntnis des Bauernwesens. Eine begrüßenswerte Neuerscheinung, die hoffentlich bald ihre Fortsetzung und Vollendung finden wird.